

Karte des Landesbischofs zum Tag der älteren Generation 2023 Material

**Denn siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's nicht?**

Jesaja 43,19

Andacht zu Jesaja 43,19

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's nicht?

(Jesaja 43,19)

Musik zu Beginn

Begrüßung

Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu

Hagar 1

Ich stehe inmitten der Wüste. Zugleich stehe ich auch an einer Wasserquelle.

Ich bin Hagar, die Magd von Sarah.

Hinter mir liegt ein steiniger Weg. Ich konnte ihn nicht bestimmen. Andere haben über mich entscheiden. Sarahs Wunsch war es, dass ich für sie, die Kinderlose, ein Kind gebären soll. Sie hat mich zu ihrem Mann Abraham geschickt. Ich wurde nicht gefragt.

Seit ich schwanger bin, hat sie mich spüren lassen, dass ich ihre Magd bin. Jeden Tag hat sie mich gedemütigt. Sie hat mich beleidigt und herabgesetzt. Da habe ich es nicht mehr ausgehalten. Ich musste weg! Aber wohin?

Wohin - so allein mit meinem Kind im Bauch? Wohin kann eine Magd schon gehen? Ich habe keine Rechte, keinen Besitz, keine Zukunft. So bin ich hier – in der Wüste. Ich fühle mich allein. Ich bin am Ende.

Kurze Musik

Lesung: 1. Mose 16, 7-13

Aber der Engel des Herrn fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. ⁸Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen. ⁹Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand.¹⁰Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können.

¹¹Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der Herr hat dein Elend erhört. ¹²Er wird ein Mann wie ein Wildesel sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird sich all seinen Brüdern vor die Nase setzen.¹³Und sie nannte den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht.

Kurze Musik

Hagar 2

Mitten in der Wüste, als ich dachte, nichts geht mehr - mitten in der Wüste meines Lebens war da ein Engel. Seine Worte haben mich berührt. Da war so viel Wärme in seiner Stimme. Ich fühlte mich verstanden und gesehen in meiner Not. Ich bin nicht allein. Gott sieht mich. Er ist bei mir. Ich bin Gott nicht egal. Er fragt mich: Wo kommst du her? Wo gehst du hin? Bisher hat sich niemand für mich interessiert. Ich bin ja nur eine Magd – und eine Magd hat keinen eigenen Willen. Eine Magd tut, was man ihr sagt. Aber Gott fragt: Wo willst du hin? Ich bin verwirrt. Gibt es einen Weg für mich? Gibt es Zukunft in meinem Leben? Bin ich wirklich gefragt?

Ich weiß nicht wohin ich will. Nie habe ich über mein Leben entschieden, immer waren es andere, die mir gesagt haben, wo es langgeht und was ich tun soll. Ich bin überfordert. Der Engel hat mir einen Weg aufgezeigt: Kehre wieder um, hat er gesagt. Geh zurück, zurück zu Sarah, zurück in dein altes Leben.

Und mitten im alten Leben wird Neues entstehen. Ich werde einen Sohn haben. Das Kind, das in mir wächst wird mein Kind sein, nicht Sarahs. Gott verspricht mir eine Zukunft. Meine Nachkommen werden so zahlreich sein, dass man sie gar nicht mehr zählen kann.

Was für Worte mitten in der Wüste! Ich, eine Magd ohne Rechte, ohne Bedeutung, ohne Zukunft, aus mir soll ein neues Volk wachsen. Ich kann das nicht glauben – noch nicht.

Lied: Du bist ein Gott, der mich anschaut

Paulus 1

Ich bin Paulus. Na, eigentlich heiße ich Saulus. Aber das war früher. Ich war ein ganz anderer. Heute verachte ich mich für das, was ich getan habe. Lange waren mir diese Christen verhasst. Komisches Pack, habe ich immer gedacht. Was dieser Jesus sich anmaßt? Ein neuer Messias. Das war gegen die Schriften. Das war gegen Gott, so dachte ich jedenfalls – früher. Mein Gott ich bin voll von Schuld. Ich habe so viele Menschen vor Gericht gebracht. Ich war es, der dafür gesorgt hat, dass alle, die zur Jesusbewegung gehören, unschädlich gemacht

werden. Ich selber habe sie ausspioniert und gefangen genommen. Wie blind war ich damals! Ich konnte das Gute, das von Jesus ausgeht, einfach nicht sehen - bis zu jenem Tag, der mein Leben verändern sollte.

Kurze Musik

Über diesen Tag lesen wir in der Bibel:

Lesung: Apostelgeschichte 9, 3-6 + 17-19

Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; ⁴und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? ⁵Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. ⁶Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. ⁷Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, aber sahen niemanden. ⁸Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; ⁹und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht.

Und einige Zeilen später heißt es:

¹⁷Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. ¹⁸Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen ¹⁹und nahm Speise zu sich und stärkte sich.

Kurze Musik

Paulus 2

Heute denke ich ganz anders. Damals dieses Licht auf meinem Weg kurz vor Damaskus. Ich wurde zwar blind aber mir ging im wahrsten Sinne des Wortes ein Licht auf. Ich habe Jesus erkannt. Tief im Inneren habe ich gespürt, dass er wirklich der Sohn Gottes ist. Ich habe gelernt, alles, was ich bisher gedacht und geglaubt habe, mit neuen Augen zu sehen. Wir müssen nicht mehr auf den Messias warten. Er ist schon da und er ist es wirklich.

Und: Jesus hat mir zu einem neuen Blick auf das Leben verholfen. Ich muss nichts leisten, ich bin geliebt. An Gott zu glauben heißt nicht in erster Linie seine Gebote zu erfüllen, sondern von seiner Liebe weiterzugeben.

Ich bin so dankbar für mein neues Leben.

Lied: Und ein neuer Morgen

Lebensrückblick

Wenn man schon eine Reihe von Jahren gelebt hat, dann weiß man: Nichts bleibt, wie es war. Die äußeren Umstände ändern sich, Menschen ändern sich, das Leben stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Es gibt Höhen und Tiefen. Zeiten voller Zuversicht und Glück und Zeiten in denen, wir nur noch traurig und hoffnungslos sind.

Manchmal wussten wir genau, wie es weitergehen soll, manchmal fühlten wir uns am Ende des Weges ohne Perspektive auf einen neuen Weg. Oder es gab Lebenswendungen, die wir nicht eingeplant haben. Plötzlich war alles anders, was heute noch selbstverständlich war, ist zerbrochen. Manchmal trat Neues an dessen Stelle. Manchmal blieb da eine Leerstelle in unserem Leben.

Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und blicken Sie auf Ihr Leben zurück:

Meditative Musik im Hintergrund

Wo sind Sie aufgewachsen? Welche Ereignisse prägten Ihre Kindheit?

Welche Gefühle verbinden Sie mit Ihrer Jugendzeit?

Mit welchen der Freunde von damals, haben Sie noch Kontakt?

Sind neue Menschen in Ihr Leben getreten?

Haben Sie einen Beruf erlernt? Wie war das?

Haben Sie einen Partner/eine Partnerin gefunden? Wie gestaltete sich das Zusammensein?

Kamen dann Kinder? Und erinnern Sie sich an die Zeit als diese klein waren?

Und als sie dann ausgezogen sind. Hat das Ihr Leben verändert?

Gibt es Enkelkinder? Welche Beziehung konnten Sie zu ihnen entwickeln?

Sie selbst sind älter geworden, das Berufsleben fand ein Ende. Vielleicht gab es Krankheiten? Vielleicht spüren Sie auch die Beschwerden des Alters?

Blicken Sie auf Ihr Leben. Wo gab es Wendungen? Wie oft fühlten Sie sich am Ende? Mit welchen Lebenseinstellungen haben Sie gebrochen?

Was hatte Bestand? Was wurde neu?

Musik klingt aus

Gedanken zu Hagar, Paulus und Jesaja 43,19

Ich habe mich gefragt, wie wohl Hagar auf ihr Leben zurückblickt? Wie hat sie sich wohl im hohen Alter gefühlt, wenn Sie sich an die Zeit damals in der Wüste erinnerte.

Zunächst schien alles aus. Ihr Leben ohne Sinn und ohne Perspektive. Doch dann kam der Engel und gab neue Hoffnung: Ihr Leben nahm eine Wendung. Vieles ist noch geschehen. Nicht alles lief wie erhofft. Viel erfahren wir nicht mehr, über ihren Lebensweg. Doch am Ende ihres

Lebens war Hagar eine bedeutende Stammesmutter. In der Bibel wird erwähnt, dass die zwölf Nachkommen ihres Sohnes Ismael zu Stammesführern am Karawanenweg nach Assur wurden.

Und Paulus. Der einstige Verfolger der Christen. Damals vor Damaskus sind alle Überzeugungen und Werte, die sein Leben und Handeln geprägt haben, wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Eine radikale Lebenswende. Sie war nicht eingeplant. Paulus hat sie gestaltet, hat sich, seine Überzeugungen und seinen Glauben neu erfunden. Er ist ein vollkommen anderer Mensch geworden.

Unser Leben ist in beständiger Veränderung. Immer wieder wird Altes durch Neues abgelöst. Mal erkennen wir keine Zukunft, mal hoffen wir auf Veränderung, mal tritt das Neue unverhofft in unser Leben.

Und in all dem was zuendegeht, das Gute wie auch das Bedrohliche, das Gewohnte wie auch das, was in Bewegung ist, ist Gott an unserer Seite.

Nicht immer spüren wir Gottes Nähe. Oft ist er uns fremd. Wir fühlen uns allein. Ganz selten erkennen wir seine Schöpferkraft, die beständig Neues wachsen lässt.

Im Buch des Propheten Jesaja heißt es:

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's nicht?

Wenn ich auf mein Leben schaue, dann ist da viel Gutes, vieles wofür ich sehr dankbar bin und auch vieles, was Bestand hatte. Aber dann erinnere ich mich auch an Situationen, in denen ich Neues nicht erkannt habe. Ich habe das Wachsen und Werden der Veränderung nicht gesehen oder nicht sehen wollen. Ich war hoffnungslos, mein Leben schien verfahren und aussichtslos. Ich war enttäuscht über Wege, die mir versperrt blieben.

In manchen Situationen konnte ich das Neue, das daraus wachsen will, zuerst nicht sehen. Es brauchte Zeit. Bis ich sagen konnte „So wie es jetzt ist, ist es genau richtig und gut“.

Ich nehme mir für die Zukunft vor, der Veränderung nachzuspüren, die wachsen will. Ich will die Hoffungskeime erkennen lernen, die zarten Zukunftspflänzchen in den Blick nehmen. Ich will offen sein für neue Einsichten und mich immer wieder auch eines Besseren belehren lassen. Denn unser Gott ist ein Gott der Veränderungen gestaltet und immer wieder Neues wachsen lässt.

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's nicht?, heißt es im Buch des Propheten Jesaja.

Amen

Lied: Vertraut den neuen Wegen

Fürbitte¹

Herr, wir bitten dich für alle,
die an einem Wendepunkt in ihrem Leben stehen,
die etwas Altes hinter sich lassen müssen –

¹ Vgl. Alexander Seidel <https://www.pastors-home.de/?p=1504>

um etwas Neues zu beginnen.

Lass ihnen die Erinnerungen an die Vergangenheit nicht zur Last werden
und erfülle ihren Blick nach vorn mit Hoffnung und Zuversicht.

Wir bitten dich für alle,
die gezwungen sind, ihr Leben neu zu gestalten.
Menschen, denen gesagt wurde, wie krank sie sind;
Menschen, die etwas oder jemanden verloren haben.
Gib, dass sie an ihrem Schicksal nicht verzweifeln.
Lass sie spüren, dass sie in ihrer Not nicht allein sind.

Lass uns die Schönheiten und den Reichtum unseres Lebens
immer wieder neu entdecken und genießen
und dich loben und preisen
alle Tage bis in Ewigkeit.
Amen

Vaterunser

Segen

Musik zum Ende

Entwurf: Dagmar Henze